

Experteninterview (BMIL):

Es wurde ein Experteninterview am 03.12.2020 um 14:00 Uhr durchgeführt. Dabei wurde Herr Martin Hannen interviewt, der bei der Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Natur und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalens als Referatsleiter "Pflanzenproduktion, Gartenbau, Tierhaltung, Agrartechnik, Landgestüt" fungiert.

Dabei wurde folgende Fragen gestellt:

1. Aus welchen Gründen haben Sie angefangen Ihre Bienen-App zu erstellen? Was war die Motivation dafür?
2. Woher beziehen Sie Ihre Informationen?
3. Welche bedrohungen für Bienen gibt es aus Ihrem Wissen und Ihren Erfahrungen?
4. Welche Maßnahmen haben sie eingeleitet um dagegen zu wirken oder können Sie sich noch vorstellen voran zu treiben?
5. Welche Arten von Wildbienen gibt es in Deutschland bzw. können Sie mit ihren Maßnahmen unterstürzen?
6. Welche Erwartungen hatten sie an diese Applikation und wurden diese erfüllt?
-----> was hätte besser funktionieren können
7. Wie viele Nutzer haben Sie circa auf Ihrer Plattform?
8. kennen Sie Konkurrenz Produkte?
9. Dürfen wir die Informationen aus Ihrer App für unser Projekt nutzen? Bzw. mit Einschränkungen?

Abruf des Interviews:

Bienen-App ist vom Bundeslandwirtschaftsministerium gefördert worden. Bundesministerium hat diese App herausgegeben. Welche Hintergründe da existierten, warum manche Pflanzen da empfohlen werden etc. das kann ich nicht antworten, weil wir an der Stellung diese App nicht beteiligt waren.

Mann muss ganz deutlich unterscheiden zwischen Honigbienen und freilebenden Bienen(Solitärbienen) also einschließlich Hummeln (Wildbienen und Hummeln).

Honigbienen sind Nutztiere, die ausschließlich von Menschen gehalten werden. Die alleine nicht in der Lage sind in der Natur zu überleben ohne Hilfe des Menschen.

Also da ist sie die Zahl der Honigbienen hängt ganz zentral von der Zahl der Imker und von Engagement des Menschen ab.

Die Frage wie viele Bienenvölker wir haben das bestimmt alleine die Imker, die sich darum kümmern und die Frage wie hoch dabei die Bienenverluste sind, sind auch sehr stark abhängig von der Fähigkeiten von der Kenntnissen einzelne Imker z.b. im Kontext mit Bienenkrankheiten.

Wie man mit Bienenkrankheiten umgeht, wie die Bienen gesund erhalten werden, wie sie im Winter gefüttert werden ect. da gibt es natürlich für Honigbienen auch einige Bedrohungen die nicht mit Imkern zu tun haben also z.B. möglicherweise auch Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Bedrohungen von Wildbienen gibt es eine ganze Menge, die sehr stark Veränderungen in unsere Landschaft in unsere Landschaftsnutzung zu tun haben, sowohl in Privatgärten als auch von allen Dingen in freier Landschaft in der Agrarlandschaft. Die Vielfalt an Nahrungspflanzen für Wildbienen gerade auch im Grünland Kräuterreiche blumengrünland Bestände deutlich abgenommen haben in letzter Jahrzehnte.

Also die Landnutzung, Änderung in unserer Landnutzung in unserer Landschaftsnutzung sind die Haupt Bedrohung von unsere Wildbienenarten.

Die Menschen sind nicht an sich eine Bedrohung der Bienen, sondern die Eingriffe des Menschen in die Natur (Menschen nutzen die Natur und mittlerweile zu intensiv und stark insofern ist die Menschen die Ursache).

Wir tun eine ganze Menge zur Förderung von Bienen also einmal für Honigbienen unterstützen wir sehr stark die Schulung von Imkern.

Wir fördern eine ganze Menge Naturschutzmaßnahmen, die gerade diese Extensivierung von z.B. Grünland damit wieder mehr Kräuter mehr Blüten Pflanzen wachsen oder auch die Auflockerung von Fruchtfolgen das wieder mehr Bestäuber pflanzen haben z.B. Blume Leguminose, Ackerbohnen, Erbsen mehr Blüten Pflanzen in der Landschaft haben.

Auch ökoland da wo weniger Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden, fordern wir sehr stark. Also das sind die Kernbereiche dass wir einfach versuchen möglich wieder Nahrungs und Grundlagen in der Landschaft zu haben für Wildbienen.

Und unsere Ministerium engagiert sehr stark gegen die Schottergärten also dass immer mehr Landschaftwird auch in städtischen Raum.

Dass die Leute keinen Garten mehr haben wollen, sondern einfach nur Schotter oder Betonung machen, das kann auchBienen.

Grundsätzlich die Nutzung von Nisthilfen sehen wir und unterstützen wir. Nisthilfen sind sehr hilfreich und nützlich und Nutzung von Nisthilfen sind völlig unbestritten.

Die Wildbienen vor allen Dingen unter Nahrungsmangel unter Nahrungsmangel durch Biotopemangel einfach leiden, insofern alle Maßnahmen die dazu dienen den Wildbienen wieder ein besseres Nahrungsangebot oder ein besseres Nistmöglichkeiten zu bieten das prägt alles dazu bei Wildbienen zu fördern.